**Zeitschrift:** Berner Schulblatt
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein
**Band:** 105 (1972)
**Heft:** 44

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 44

Organ des Bernischen Lehrervereins
105. Jahrgang. Bern, 3. November 1972

Organe de la Société des enseignants bernois
105e année. Berne, 3 novembre 1972

## † Friedrich Joss

Am 15. September 1972 versammelte sich in der Kirche von Wichtrach eine grosse Trauergemeinde, um von Lehrer Friedrich Joss Abschied zu nehmen.

Friedrich Joss wurde am 26. November 1894 im schaffhausischen Neunkirch geboren. In Aarau, wohin die Familie umzog, besuchte Friedrich Primar- und Bezirksschule. In der Zeit von 1911 bis 1915 durchlief er das Seminar Muristalden mit der 53. Promotion, wo er Freunde fürs ganze Leben gefunden hat. Nach verschiedenen Stellvertretungen für Lehrer, die im Ersten Weltkrieg an der Grenze standen, wurde er 1915 an die Schule Aeschlen bei Oberdiessbach gewählt. 1917 übernahm er die Oberschule der Gemeinde Uttigen. Dort wirkte er mit grosser Umsicht und restlosem Einsatz während vierzig Jahren und erwarb sich so das Ansehen der Bevölkerung. Er war ein Schulmann von altem Schrot und Korn. Mit grosser Gewissenhaftigkeit bereitete er seine Schüler auf das Leben vor. Seine Schaffenskraft wurde auch ausserhalb der Schule in Anspruch genommen. Während rund 30 Jahren leitete er als Verwalter die landwirtschaftliche Genossenschaft, war Lokalagent der schweizerischen Mobiliarversicherung, leitete während des Weltkrieges die Ackerbaustelle. Auch der Kirche diente er, indem er jahrelang die Leichengebete hielt. Als sein Gesundheitszustand ihm zu schaffen machte, wurde er 1957 etwas vorzeitig pensioniert. Er zog nach Bern, wo er seine letzten Jahre verbrachte. Ein altes Herzleiden machte ihm in den letzten Jahren viel zu schaffen und führte schliesslich im 78. Lebensjahr den Tod herbei. Mit Fritz Joss ist ein allgemein geachteter und beliebter Lehrer und Freund von uns geschieden. Seine Kollegen der 53. Promotion des Seminars Muristalden, seine ehemaligen Schüler, ja die ganze Gemeinde werden sich stets in Dankbarkeit seiner erinnern. *S. U.*

## † Hans Anliker

*Herr, dies ist mein Gebet vor Dir.*
*Sei, den ich nicht zu nennen wage,*
*den ich nicht fasse, Gott, sei mir*
*der Hort und Hüter meiner Tage.*

Hans Anliker

In Hasle-Rüegsau verstarb nach schwerer Krankheit, doch unerwartet, der seit einigen Jahren pensionierte Lehrer Hans Anliker. Das Licht der Welt erblickte er am 23. März 1895 in Schoren bei Langenthal. Bald hernach zog die Familie nach Kleindietwil, wo Hans die ersten Schuljahre verbrachte und wo sich noch eine Schwester ihm zugesellte. Bedingt durch den Beruf des Vaters, der im Dienste der evangelischen Gesellschaft stand, musste die Familie relativ oft den Wohnort wechseln. So zog die Familie von Kleindietwil nach Bern, dann nach Konolfingen und von da nach Gstaad. Von hier aus besuchte Hans beim kunstsinnigen und musikliebenden Pfarrer Otto Lauterburg in Saanen den Konfirmandenunterricht und emfing dabei bleibend wirkende Impulse für seine spätere künstlerische Betätigung. Im Seminar Muristalden bildete er sich zum Lehrer aus. Nach der Patentierung 1916 wirkte er 3 Jahre in Aeschiried bei Spiez. Nach längeren Studienaufenthalten in Grenoble, München und Berlin hielt er zunächst ein Jahr Schule in Rüegsbach und wirkte dann 41 Jahre in Rüegsauschachen. Seiner Neigung entsprechend hätte er sich am liebsten der künstlerischen Betätigung gewidmet. Doch seine bescheidene Zurückhaltung und strenge Selbstkritik liessen dies nicht zu. Immerhin erschienen in Zeitschriften und Zeitungen Gedichte, dramatische Szenen und Besprechungen aus seiner gewandten Feder. In den Tagen des Ruhestandes suchte er durch Lichtbilder seinen Zuhörern die Schönheit klassischer Kunst nahe zu bringen. In seinem Heim in Rüegsauschachen führte er mehrere Ausstellungen

## Inhalt – Sommaire

† Friedrich Joss ..... 355
† Hans Anliker ..... 355
Kurssekretariat ..... 356
Schüler-Bibliotheken auf der Unterstufe ..... 357
Wirtschaftskunde im Unterricht ..... 357
Künstler entwerfen Briefmarken ..... 358
Dans les sections (Bienne–La Neuveville) ..... 358
Jugendbücher ..... 359
Commission nationale suisse pour l'Unesco ..... 367
Société jurassienne des maîtres de gymnastique ..... 368
Mitteilungen des Sekretariates ..... 368
Communications du Secrétariat ..... 368
Vereinsanzeigen – Convocations ..... 370

durch, um ernsthaften, strebsamen Kunstmalern den Weg in die Öffentlichkeit ebnen zu helfen. Nebenamtlich amtierte er während 42 Jahren als Organist in Rüegsau, leitete dort 10 Jahre lang den Kirchenchor und wirkte in den letzten 10 Jahren als Dirigent des Chors der evangelischen Gesellschaft. So konnte er in diesen nebenamtlichen Betätigungen seine Liebe zur Musik pflegen. Während Jahrzehnten war er auch Sekretär des Roten Kreuzes, Zweigverein Emmental.

Verheiratet war Hans Anliker von 1923 bis 1953 mit seiner Kollegin Emma Gasser, geborene Berger. Nach 6 Jahren Wittwerschaft verheiratete er sich mit Ruth Frauchiger vom Rüegsauschachen, die ihm bis zum Lebensende eine getreue Gefährtin war. Ein reicherfülltes Leben hat mit dem Hinschied von Hans Anliker seinen Abschluss gefunden. *A.*

## Kantonale Wintersportkurse 1972/73

*Organisator*

Turninspektorat im Auftrage der Erziehungsdirektion

*Skikurse*

*Kleine Scheidegg*, 26.–30. Dezember 1972

Kursleiter: Jörg Hiltbrand, Lehrer, *3861 Guttannen*

*Grindelwald*, 2.–6. Januar 1973

Kursleiter: Rud. Langenegger, Turnlehrer, *3006 Bern*, Mülinenstrasse 41

Die Kurse sind offen für Skiunterricht erteilende Lehrkräfte aller Stufen.

Anmeldeformulare sind bei den Kursleitern zu verlangen.

Anmeldeschluss: *20. November 1972*, 18 Uhr (Ski- und Eislauf).

*Eislaufkurs*

*Lyss*, Eissporthalle und Turnhalle (Spiele) 27.–30. Dezember 1972

Arbeitsgebiete: Kunstlauf, Eishockey (nach Wahl), als Ausgleich Hallenspiele

Kursleiter: H. U. Grütter, Schulvorsteher, Erli 4, *3250 Lyss*

Ausführliche Kursausschreibung im Amtlichen Schulblatt vom 31. Oktober 1972 beachten!

Für das Turninspektorat
Der Turninspektor des I. Kreises:
*Fritz Fankhauser*

## Kunst heute

Kulturhistorische Vorlesungen

je mittwochs 18.15 bis 19.15 im Auditorium Maximum der Universität Bern

(Veranstaltung des Collegium Generale für Hörer aller Fakultäten und ein weiteres Publikum)

Prof. A. Mercier, Bern: «Das Phänomen Kunst» (8. November)

Prof. M. von Cranach, Bern: «Psychische und soziale Bedingungen des ästhetischen Empfindens» (15. November)

Dr. M. Joray, Neuchâtel: «Pour la recherche artistique en Suisse» (22. November)

Prof. H. J. Lüthi, Bern: «Der Dichter und seine Zeit» (29. November)

Prof. D. de Rougemont, Genève: «L'engagement et la responsabilité de l'écrivain aujourd'hui» (6. Dezember)

Prof. P. H. Neumann, Freiburg: «Das Individuum und seine Negation in moderner deutscher Dichtung» (13. Dezember)

Prof. E. Hüttinger, Bern: «Aspekte heutiger ‚Kunst'» (17. Januar 1973)

P. Althaus, Basel: «Kunst in der Öffentlichkeit» (24. Januar)

Prof. S. Veress, Bern: «Musik heute – neu oder alt?» (31. Januar)

W. Düggelin, Basel: «Theater heute» (7. Februar)

Prof. E. J. Beer, Bern: «Kunst heute» (14. Februar)

## Gesamtschule

Nach-Lese

2. Vortragsreihe BLV 1971 über «Praktische Aspekte der innern Schulreform» soeben als Taschenbuch erschienen

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Verlag: UTB 140 (Uni-Taschenbücher) bei Paul Haupt, Bern

Bezug: durch die Buchhandlung (Fr. 16.70)

*Inhalt*

J. Hersch: Sinn und Unsinn der Gesamtschule

H. G. Rolff: Diagnose der Gesamtschule

W. S. Nicklis: Gibt es eine Alternative zur Gesamtschule?

W. Mitter: Die amerikanische High School und die sowjetische Einheitsschule

Einheitlichkeit und Differenzierung in den Schulsystemen sozialistischer Staaten am Beispiel der UdSSR und der DDR

H. Chiout: Die englische Comprehensive School
Schwedens Schulen heute

W. Schäfer: Die Odenwaldschule als Modell in der aktuellen Gesamtschuldiskussion

W. Schultze: Deutsche Gesamtschulmodelle im Rahmen internationaler Entwicklungen

*Besonders praktisch:*

Das detaillierte Inhaltsverzeichnis
Das Sachwortregister mit über 150 Stichworten

*Aus dem Vorwort*

«... anhand einiger Beispiele die Vielfalt möglicher Erfahrungen der vergleichenden Betrachtung zugänglich zu machen und gleichzeitig den Reformbestrebungen der Schulpraktiker neue Anregungen zu geben. ... Das Studium fremder Erfahrungen kann die eigenen nicht ersetzen, wohl aber dazu beitragen, dass eine Reform im Bewusstsein ihrer Komplexität eingeleitet wird.»

*Anmerkung*

Die Dokumentation der 1. Vortragsreihe – «Wissenschaftliche Aspekte einer innern Schulreform» mit den Referaten Atteslander, Aebli, Roth, Knaak und Rolff – kann, solange Vorrat, beim Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen, bezogen werden (Fr. 5.– plus Porto).

## Medienkunde – Medienerziehung
Aufruf

*Wir suchen*

zur Bearbeitung des Problemkreises «Medienkunde – Medienerziehung» in der und für die Fortbildung

- Kolleginnen und Kollegen *aller Stufen*, die sich schon um «Medienunterricht» bemüht haben (wer meldet sich ohne falsche Bescheidenheit selbst, wer ihm entsprechend bekannte Kolleginnen und Kollegen?),
- geeignete Sachreferenten und Dienststellen,
- Angaben über Literatur, Dokumentationen und Hilfsmittel (Bezugsquellen!),
- Ideen, Anregungen und Wünsche zum Thema und seiner Bearbeitung für die Fortbildung und den Unterricht.

*Meldungen und Angaben*

bitte bis *20. November 1972* an das Kurssekretariat BLV, 3137 Gurzelen. Auch scheinbar unwichtige Notizen werden uns dienen. Besten Dank für die Mithilfe!

## Schüler-Bibliotheken auf der Unterstufe

Noch vor etlichen Jahren war es eher gerechtfertigt, erst die Dritt- oder sogar Viertklässler zu den Schülerbibliotheken zuzulassen. Heute ist die Situation anders geworden. Viele Schüler lernen schneller lesen, die Gründe dafür stehen hier nicht zur Sprache. Sie bekommen, in Einzelfällen, schon am Ende der ersten Klasse Lust, für sich selber ein Buch zu lesen.

Sollen die Kinder bei ihren ersten Schritten im Reich der Bücher sich selbst überlassen werden? Die Eltern stehen dem grossen Angebot oft ratlos gegenüber. Sie kaufen Ungeeignetes. Viele Kinder verlieren die Freude am Lesen oder sie gewöhnen sich an minderwertige Bücher, die an ihre Entwicklung zu einem vielseitigen, offenen Menschen nichts beitragen.

Die Pädagogische Kommission des bernischen Lehrerinnenvereins hat sich mit dem Problem auseinandergesetzt. Sie möchte hier einige Beiträge bekanntgeben, die aus einer Umfrage bei Lehrerinnen der Unterstufe stammen.

Die Wichtigkeit von Klassenbibliotheken schon für die kleinen Schüler wird von allen bejaht. Es ist gut, wenn das Kind bei seinen ersten Kontakten mit einer Bibliothek beraten werden kann, und zwar von jemandem, der seine Fähigkeiten und Neigungen gut kennt. Die meisten Lehrerinnen haben für ihre Schule selber eine Bibliothek aufgebaut. Da und dort tauschen sie die Bücher gegenseitig aus.

Es kommt sehr stark auf die Initiative der Unterstufenlehrerin an. Sie wird sich selber um Beiträge kümmern müssen. Es gibt dabei verschiedene Möglichkeiten (nach Umfrage):

Staatsbeiträge, Gemeindebeiträge (grosse Gemeinden sind sehr oft weniger freigebig als kleine!), Geld aus Papiersammlungen, Geld aus Schulhausbazar, Beitrag einer Ersparniskasse.

Es gibt auch Möglichkeiten, mit wenig Geld eine Klassenbibliothek anzufangen:

- SJW-Bibliothek.
- Kinder bringen eigene Bücher. Mit Erlaubnis der Eltern werden sie ausgetauscht.
- Umfrage bei den Eltern nach Kinderbüchern, die nicht mehr gebraucht werden.
- Bücherkisten. Die Schweiz. Volksbibliothek, Hallerstrasse 61, Bern, stellt Kisten mit vierzig und mehr Büchern, je nach Alterstufe, zur Verfügung. Kosten pro Buch und Monat 10 Rp. plus Transport. Man kann die Kiste ein halbes Jahr behalten. Wünsche werden berücksichtigt. Katalog!

Wo die Bibliotheken für die kleineren in jenen für die grösseren Schüler untergehen oder keine Kredite für die Unterstufe abgezweigt werden, dürfen sich die Lehrkräfte wehren. Sie können auf andere Gemeinden Bezug nehmen.

Aus der Umfrage ging hervor, dass die Dritt- bis Fünftklässler die eifrigsten Bibliothekbenützer seien. Für diese Jahrgänge sollten wohl am meisten Bücher (und Kredite) zur Verfügung gestellt werden.

Eine Lehrerin auf dem Lande hat festgestellt, dass die Bücher auch von weiteren Familienmitgliedern gelesen werden. Aus Angst vor Abnützung sollte auch deshalb nicht darauf verzichtet werden, Bücher nach Hause mitzugeben, anstatt die Kinder nur in der Schule lesen zu lassen. Eine andere Lehrerin lässt jeweilen den Preis in den Büchern stehen, damit sich jeder Benützer über den Wert Klarheit verschaffen kann.

Alle Lehrerinnen, die Gelegenheit haben, ihren Schülern Bücher zur Verfügung zu stellen, möchten nicht mehr darauf verzichten, da sie überzeugt sind vom Gewinn, den das einzelne Kind und die Klasse daraus erhalten. Sehr wichtig ist dabei auch der Beitrag der Lehrerin. Sie sollte sich immer wieder durch Buchhandlungen, Buchbesprechungen und Bücherausstellungen über das gute Kinderbuch orientieren lassen. *A. Probst*

## Wirtschaftskunde im Unterricht

*Beispiel Schweiz–EWG*

22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich zu dem von lic. rer. pol. Renatus Gallati geleiteten Kurs des BLV (28.–30. 9. 1972) ein. Es war den Organisatoren gelungen, mit den Herren Eckenstein, Bern, Dr. Hess, Biel, und Dr. Schmid, Bern, drei kompetente Gäste zu gewinnen, die aus ihrer beruflichen Sicht den Handelsvertrag mit der EWG an sich, die didaktische Problematik der Wirtschaftskunde und die Vergangenheit und Zukunft Europas aus weltpolitischer Sicht behandelten.

Einen Höhepunkt besonderer Art bildete die Konfrontation des Kurses mit einem geschickt zusammengestellten Meinungsforum, das Auffassungen der Gewerkschaften, der Nationalen Aktion, der Landwirtschaft, von Handel und Industrie und der Studenten widerzuspiegeln versuchte.

Die aktive Arbeit der Kursteilnehmer bestand in Ausarbeiten von Unterrichtsmodellen innerhalb von stufenreinen Arbeitsgruppen. Die jeweilige Berichterstattung im Plenum zeigte, dass alle Beteiligten mit Interesse und vielen guten Ideen bei der Sache waren.

Bei der abschliessenden Würdigung des Kurses herrschte allgemeine Befriedigung.

Nicht alle fühlten sich jedoch gleich sattelfest in Wirtschaftsfragen, und es wurde der Wunsch nach einem besonderen Kurs über das ABC der Wirtschaftskunde

laut. Aus dieser verbreiteten fachlichen Unsicherheit heraus entstand auch das Bedürfnis nach intensiverer fachmännischer Betreuung (Einzelinformationen, Fakten) während des Kurses; ein Anliegen, das aus Personalgründen schwierig zu befriedigen sein dürfte.

Alle Kursteilnehmer hoffen, dass dieser erste, erfolgreiche Versuch den Auftakt zu weiteren ähnlichen Veranstaltungen bilden wird.

*Hans Peter Steffen*, Riggisberg

## Künstler entwerfen Briefmarken

Im Briefmarkenkabinett des PTT-Museums ist bis 4. Dezember 1972 eine Ausstellung unter dem Titel «Künstler entwerfen Briefmarken» zu sehen. Die Schau umfasst Werke von zwanzig einheimischen Marken-Graphikern der Gegenwart und enthält Entwürfe, Zeichnungen und Proben sowie die ausgeführten Originalmarken aus dem Bildmaterial-Archiv der Wertzeichensammlung PTT.

# L'Ecole bernoise

## Dans les sections

### Bienne-La Neuveville

#### Le synode d'automne ...

Pour rompre quelque peu avec la tradition, c'est sur le Plateau de Diesse, plus précisément à Nods, que s'est réuni, le 22 septembre, le synode de notre section.

*Premier acte*

A 16 h. 20, M^me^ *M.-P. Droguet*, présidente, ouvre la première partie de notre assemblée automnale, réservée exclusivement aux membres du corps enseignant primaire.

Ces derniers sont appelés à se prononcer sur l'opportunité de créer, à l'instar des autres catégories d'enseignants, une association les réunissant dans le cadre de la SEB. Les avis étant assez partagés, c'est au vote que finalement l'entrée en matière est acceptée par 26 voix contre 8. Les statuts proposés par le comité de section sont passés en revue, article après article, et acceptés, après quelques menues modifications, par 36 voix contre 0.

Un comité est alors proposé à l'assemblée, qui ratifie à l'unanimité le choix proposé. La présidence de ce comité a été confiée à M. *Alain Giauque*, instituteur à Bienne. Un exemplaire des statuts sera envoyé à chaque enseignant primaire.

Rondement menés par une présidente dynamique, les débats prennent fin à 17 heures déjà.

*Administration et communications*

A 17 h. 15, M^me^ Droguet salue M. *J.-R. Graf*, directeur des écoles de la ville de Bienne, et tous les collègues qui n'étaient pas concernés par le problème de l'association des enseignants primaires.

Le secrétaire, après lecture du dernier procès-verbal, est chaleureusement remercié pour son travail. Puis M. *Paul Terrier*, président sortant, se plaît à dire sa gratitude à tous ceux qui, dans un esprit constructif, l'ont aidé à mener à bien sa tâche difficile. Les comptes sont ensuite adoptés tacitement. La longue liste des mutations ne donne lieu à aucun commentaire, et c'est ainsi que 28 nouveaux membres viennent agrandir notre section. Les nominations voient M. *Frédy Léchot*, instituteur à Bienne, accéder à la vice-présidence de la section, et M. *Charles Ammann*, directeur de l'Ecole secondaire de Madretsch, être proposé pour faire partie du nouveau Comité central SPJ[1]. M^lle^ *Ariane Boillat* et M. *Roland Beuchat* sont réélus pour 4 ans au Comité SPR. Suite à la démission de nos représentants à la commission paritaire et à la commission de coordination, la présidente, M^me^ M.-P. Droguet, propose que ces deux postes soient pourvus par des membres du comité de section; la proposition est acceptée à l'unanimité.

Dans les communications diverses, la présidente informe les collègues que la loi sur les traitements a été acceptée en première lecture par le Grand Conseil bernois. D'un commun accord, la section de Bienne-Ville de langue allemande et notre section ont fait les démarches nécessaires auprès de la SEB afin que soit garanti le traitement acquis. En ce qui concerne les maîtres de gymnase, ils verront, au 1^er^ janvier 1973, une amélioration communale de leur traitement si aucune décision n'intervient sur le plan cantonal.

Quant à la coordination scolaire, M^me^ M.-P. Droguet signale le fait que, en Suisse allemande, une vaste offensive est en marche, visant à fixer le début de l'année scolaire au printemps. M. J.-R. Graf prend la parole pour affirmer que, avant la deuxième lecture de novembre, les enseignants seront avisés du projet de décret, et qu'une commission nommée par le Grand Conseil est chargée d'étudier les problèmes inhérents à la coordination. D'autre part, le cas des écoles bilingues de Bienne s'achemine, semble-t-il, vers une solution satisfaisante pour tous.

A 18 h. 15, M^me^ Droguet remercie les collègues présents et clôt officiellement la partie administrative de notre synode.

#### ... et son complément

Suivit un exposé relatif à *l'école globale de Dulliken* (SO), – exposé présenté par MM. Jenzer, directeur pédagogique, et Mathey, maître de français à ladite école.

[1] Notons que cette désignation ne deviendra effective que si le prochain Congrès SPJ (qui aura lieu à Bienne le 2 décembre) accepte une modification des statuts visant à permettre la constitution d'un Comité SPJ représentatif de tout le Jura et non plus fourni par une seule section. (Réd.)

(Suite voir page 367)

# Einladung zur 44. Ausstellung «Das gute Jugendbuch» in der Berner Schulwarte am Helvetiaplatz

**Dauer der Ausstellung:**
von Samstag, den 4. November, bis Samstag, den 2. Dezember 1972

**Besuchszeiten:**
sonntags und werktags von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr
Montag vormittag geschlossen

**Eröffnungsveranstaltung:**
Freitag, den 3. November, 17 Uhr, im grossen Saal der Schulwarte
Verleihung der Buchserien im Wettbewerb für Schulbibliotheken der Stadt Bern
umrahmt von Darbietungen der beschenkten Schulen

**Schriftstellervorlesungen:**
Gertrud Heizmann und Hans-Georg Noack

**Lichtbildervorträge:** René Gardi

ABRAHAM JEAN-PIERRE, *Der Taubenmann*. A. d. Amerikan. Bilderbuch. 30 S., Pbd. Sauerländer, Aarau, 1972. Fr. 14.80.

Hoch auf dem Turm lebt der einsame Barnabas mit seinen Tauben. Durch sie empfängt er Nachrichten aus der ganzen Welt, er schickt sie mit Aufträgen aus und schlichtet Streit, gibt Ratschläge und wendet Missratenes zum Guten, bis eines Tages die Tauben den Turm umflattern, ohne Einlass zu finden. Die Dorfbewohner fürchten, Barnabas sei gestorben. Sie können nur noch hoffen, die Tür werde sich öffnen, und ihre Furcht sei umsonst gewesen.
Viel Tiefe und echte Menschlichkeit sprechen aus dieser zauberhaften Geschichte. Die eher surrealistischen Bilder, meistens in Grau gehalten, bekommen spärliche, farbige Akzente, die dem Grau das Eintönige nehmen.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *Marianne Hutterli*

ALEXANDER LLOYD, *Taran und die Zauberkatze*. A. d. Amerikan. Ill., 180 S., geb. Arena, Würzburg, 1972. Fr. 16.70.

Auch der dritte Band der «Taran-Reihe» ist so spannend und geheimnisumwittert wie die vorangehenden Bände.
Taran und Gurgi machen sich auf die Suche nach der verschwundenen Prinzessin Eilonwy, welche von der Zauberin Achren entführt worden war. Ein wiedergefundenes Zauberbuch sowie die Zauberkatze verhelfen zu einem glücklichen Ende.
Leser, die die Taran-Geschichte kennen lernten, werden sich diesen Band sicher nicht entgehen lassen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

ANDRÉ ROBERT, *Wir entdecken die Vorzeit*. Herders Kinderpanorama. Ill., 57 S., Pbd. Herder, Basel, 1972. Fr. 15.40.

Eine Entdeckungsreise in die Vorzeit ist meistens faszinierend. Gut ist in diesem Buch, dass die grosse Bedeutung der Pflanzenwelt hervorgehoben wird. Eindrückliche Bilder und Tabellen begleiten den spannend geschriebenen Text. Das Register ist sorgfältig zusammengestellt. Leider ist das Buch zu teuer.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Benjamin Fueter*

D'ARLE MARCELLA, *Drei Mädchen*. bt JT, Bd. 107. 158 S., brosch. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 3.60.

Die Freundschaft der Italienermädchen Lili, Jumbo und Nora hat ihr wechselhaftes Gesicht. Nicht erstaunlich, denn die drei sind grundverschiedene, schon recht ausgeprägte Persönlichkeiten: Lili unternehmungslustig, selbstbewusst, theatralisch und launisch, Nora bestimmt und geldgierig, Jumbo rund, lieb und faul.
Unter solchen Voraussetzungen können nicht alle Unternehmen gut ausgehen. Sogar die Suche nach einem Schatz in der Ruine am Strande von Salerno hätte bald ein trauriges Ende gefunden . . .
Einfühlend und psychologisch richtig zeichnet Marcella d'Arle die drei Charaktere und die Entwicklung, die sie durchmachen. Für Schweizerkinder ist das Buch zudem ein Beitrag zum Verständnis ihrer italienischen Kameraden.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Elisabeth Siegfried*

ARUNDEL HONOR, *Kein Mensch ist eine Insel*. Roman. A. d. Engl. 160 S., Ln. Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim, 1972. Fr. 16.70.

Der Mensch ist keine Insel, er braucht seine Mitmenschen. Zu dieser Erkenntnis kommt am Schluss des Buches das Mädchen Janet. Fern von der Familie, fern von seinen verheirateten, kinderreichen Schwestern will Janet zum Studium ins entfernte Edinburg fahren. Der Entschluss kommt einer Flucht aus dem eintönigen Alltag gleich. Janet erlebt in der Universitätsstadt die ersehnte und erträumte Freiheit. Sie will nur sich selber leben und entwickelt sich zu einer wahren Egoistin, bis die Erkenntnis kommt.
Den Inhalt finde ich gut, manchmal ein wenig sprunghaft. Die Sprunghaftigkeit entspricht jedoch wieder dem Seelenzustand des Mädchens.

M ab 14. *Empfohlen.* *Marianne Hutterli*

BAKER ANTOINETTE, *Ein Zauberspiel für Babsi*. A. d. Schwed. Ill., 112 S., geb. Schaffstein, Köln, 1972. Fr. 12.80.

Eine durchwegs auf den Flügeln der Phantasie und der tollen Einfälle reitende Erzählung, so geschickt gestaltet, dass Traumwelt und Realität nie in Konflikt miteinander geraten. Hauptperson ist neben Babsi wieder die fliegende Oma, die in jeder Notlage ihre Hilfe anbietet.

M ab 7. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BAUMANN HANS, *Ein Kompass für das Löwenkind*. RTB Bd 217, ill., 112 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Heiter und ernst, humor- und sinnvoll sind diese hübschen Geschichten und Gedichte, die von wilden und zahmen Tieren, von grossen und kleinen, von bösen und lieben Menschen erzählen.
Zum Erzählen, zum Vorlesen, zum selber Lesen

KM ab 5 *sehr empfohlen.* *Edith Müller*

BEILER ALFONS, *Sexualerziehung vom 1.–10. Schuljahr*. 160 S., kart. Erw. Aussaat, Wuppertal, 1972. Fr. 11.35.

Ein eigentlicher Lehrplan für die sexuelle Erziehung vom 1. bis 10. Schuljahr, der sich auf die Empfehlungen der deutschen Kultusministerkonferenz abstützt. Neben der altersmässig abgestuften Thematik werden knappe unterrichtspraktische Angaben für den Erzieher und genaue Abgrenzungen bezüglich Stoff gegeben. Das sachliche Büchlein ist angesichts des im Kanton Bern gegenwärtig zur Diskussion stehenden Problemkreises für den Lehrer beinahe unentbehrlich.

*Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

BERESFORD ELISABETH, *Ein Hund namens Zotti*. A. d. Engl. Ill., 126 S., geb. Hörnemann, Bonn, 1972. Fr. 11.10.

Beim Umzug in einen Neubau, in dem keine Tiere gehalten werden dürfen, muss sich Stephan schweren Herzens von seinem Hund trennen. Der gleichaltrige Raschid verhilft ihm zu neuen Tieren, und Stephan legt verbotenerweise einen Privatzoo im Nachbargarten an. Bald merken die beiden Buben, dass sie nicht die einzigen Tierliebhaber im Neubau sind und erreichen nach allerlei Abenteuern die Aufhebung des Tierhalteverbotes.
Lebendige, wirklichkeitsnahe Erzählung, aus der man die Liebe zu den Tieren spürt. Gute Illustrationen.

KM ab 11. *Empfohlen.* *A. Meyer*

BERNA PAUL, *Das Geheimnis der Goldfische*. A. d. Französ. Ill., 120 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 9.–.

Dem Buch liegt ein schöner Gedanke zu Grunde: Hilfe an die Hungernden. Mit Hingabe haben Buben und Mädchen des Dorfes Pusay (bei Paris) Geld gesammelt, um damit einen Waggon Reis für hungernde Inder zu kaufen. Plötzlich ist der Erlös spurlos verschwunden, gestohlen. Die Brüder Verdier setzen nun alles daran, die Diebe zu fassen.
Die Geschichte ist spannend, die Ereignisse werden glaubhaft erzählt und geben dem aufmerksamen Leser etwas zu denken.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BERNHARD-VON LUTTITZ MARIELUISE, *Es war einmal ein Purzelbaum*. Bilderbuch. 32 S., geb. Herold, Stuttgart, 1972. Fr. 17.70.

Auf der ersten Seite des Buches purzelt einem ein Baum entgegen, und der Betrachter wird aufgefordert, herauszufinden, «was stimmt hier, und was stimmt hier nicht?». Und so geht es weiter: der Löwe dressiert Kinder, die Maus jagt Katzen, ein Wolf hat Angst vor einem Schaf . . .
Hier wird die verkehrte Welt in fröhlichen Versen und hübschen (teils farbigen, teils schwarzweissen) Bildern dargestellt und regt zum Mitdenken und Mitlachen an.

KM ab 5. *Empfohlen.* *Bettina Flück*

BETTKE LOTTE, *Anneke im Vogelbaum.* Ill., 112 S., kart. Klopp, Berlin, 1972. Fr. 12.80.

Die energische, tierliebende Anneke sagt der leidigen, in Belgien einmal im Jahr bewilligten Vogelfängerei den Kampf an. Von den Freunden im entscheidenden Augenblick im Stich gelassen, geht sie selbst ans Werk und zerschneidet das Vogelnetz ihres Bruders. Von plötzlicher Angst gepackt, flieht sie, versteckt sich im Vogelbaum ihrer Träume und ist erst zur Heimkehr zu bewegen, als sie von ihrem Bruder das Versprechen erhält, künftig keine Vögel mehr zu fangen. Ein ausgezeichneter Beitrag zum Vogelschutz, lebendig, fröhlich, überzeugend, hübsch illustriert.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

BEVK FRANCE, *Toni.* Seine ungewöhnlichen Abenteuer. A. d. Slowen. Ill., 120 S., geb. Blaukreuz, Bern, 1971. Fr. 10.80.

Es sind nicht eigentlich ungewöhnliche Abenteuer, die der kleine Toni in einer slowenisch-italienischen Grenzstadt erlebt. Seine Lausbubenstreiche wachsen sich zu ernsthaften Problemen aus, weil Toni zur Zeit des italienischen Faschismus als Kind einer slowenischen Familie einen äusserst schweren Stand hat. Er wächst in einer steten Spannung zwischen Freiheitsdurst und Unterdrückung auf. Seine Probleme sind auch heute noch gültig als Probleme der Minderheiten auf der ganzen Welt.
Leider schildert das Buch das Leben eines Unterstufenschülers. Das Verständnis für Tonis Situation bringt ein Kind aber frühestens mit 11–12 Jahren auf. Ob die Lesefreudigkeit in diesem Alter ausreichen wird, um diese Diskrepanz zu überwinden?

KM ab 12. *Empfohlen.* *A. Zahnd-Lässer*

BLAICH UTE, *Das Mäuse-ABC.* Ein Spiel-, Lese- und Malbuch. 62 S., Pbd. Ellermann, München, 1972. Fr. 18.20.

Ein grafisch geschickt und ansprechend gestaltetes Lehr- und Lernbüchlein, das den kleinsten ABC-Schützen die Buchstaben beibringen will. Eine hübsche Anregung für die Vorschulerzieherin. Ein Spiel ist beigegeben, und Malaufgaben sind gestellt. Das Spielerische hat den Vorrang; daneben lernt sich Wesentliches leicht.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

BØDKER CECIL, *Der Geisterleopard.* A. d. Dän. 224 S., geb. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 14.–.

Der junge Tibeso stellt fest, dass das geheimnisumwitterte Verschwinden des weidenden Viehs nicht nur dem Leoparden zur Last gelegt werden darf! Auf der richtigen Fährte stösst er bald einmal auf den Dieb, den er jedoch zu spät als solchen erkennt. Verfolgung und Flucht, in turbulenter Weise durch Aethiopiens Hochland, endend mit dem verdienten Siege Tibesos.
Packend, wirklichkeitstreu erzählt. Schilderung des Volkes und des Landes auf eindrückliche Weise.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

BRADBURY BIANCA, *Wehr dich, Jay!* A. d. Amerikan. Ill., 152 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1972. Fr. 12.80.

Wie innerlich einsam und unverstanden ein Kind in einer Familie sein kann – in diesem Fall in einer gutsituierten Rechtsanwaltsfamilie – zeigt mit psychologisch fundierten, glaubwürdigen Details dieses Buch der bekannten amerikanischen Jugendbuchautorin. Der zwölfjährige Jay kann sich gegen seinen älteren Bruder Mal nicht durchsetzen. Ein zufälliger Ferienjob im Bootshafen einer Insel gibt Jay allmählich das verlorene Selbstvertrauen zurück. Dass man ihn braucht, ihn lobt und auf ihn sogar angewiesen ist, festigt ihn so sehr, dass er den Kampf mit Mal aufzunehmen wagt, ihm die Stirne bietet und ihn zum Freund gewinnt.
Sita Jucker bereichert das Buch mit sehr ansprechenden Illustrationen. Leider ist die Übersetzung nicht frei von Fehlern und stilistischen Unebenheiten.

K ab 12. *Empfohlen.* *Helen Stark*

BÜCHLI ARNOLD, *Schweizer Sagen.* Ill., 224 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1971. ca. Fr. 30.–.

Aus den vier Bänden von Schweizer Sagen wurde eine sorgfältige Auswahl getroffen und durch einzelne Stücke ergänzt, so dass nun alle Landschaften unseres Landes vertreten sind. Das Buch füllt eine grosse Lücke, es gibt kaum eine andere Sagensammlung für die Jugend, ausser derjenigen von Meinrad Lienert.
Felix Hoffmann hat mit seinen Aquarellen das Buch hervorragend illustriert. Der Sagenstoff scheint ihm ausserordentlich gut zu liegen. Wenn Arnold Büchli versucht hat, in einfacher, ungekünstelter Form das alte Sagengut zu bewahren, so erweckt Felix Hoffmann es durch seine Bilder zu neuem Leben; er setzt es in unmittelbare Beziehung mit uns.
«Menschliche Unzulänglichkeit gegenüber den Gewalten der Erde, der Elemente und als verbindendes Mittelwesen der Dämon von mannigfaltiger Gestalt, der Natur näher stehend, von ihr mit übermächtigen Kräften ausgestattet, den Menschen meist feind und furchtbar: das ist der Kerngehalt aller Sage,» hat Arnold Büchli geschrieben.
Beide, der Autor und der Illustrator, haben das Wesen der Sage in einer gültigen Form erkannt und ausgedrückt.

KM ab 11. *Sehr empfohlen.* *Peter Schuler*

BULL BRUNO HORST, *Rätselkönig.* 222 Rätsel in 99 Geschichten. Ill., 160 S., Pbd. Herder, Basel, 1972. Fr. 15.40.

Der Autor legt hier eine grosse Sammlung von geschriebenen Rätseln vor; es sind dies Scherzfragen, Knacknüsse, Denksportaufgaben, einfache Wortspielereien, Rätselgeschichten und Märchen, die irgend ein Rätsel beinhalten (z. B. Rumpelstilzchen). Allfällige Lösungen stehen in Spiegelschrift gleich darunter und regen die Denkfähigkeit der Leser noch an. Die grosse, klare Schrift erleichtert das Raten, und die gefälligen Illustrationen lockern das ansprechende Buch wohltuend auf.

KM ab 10. *Empfohlen.* *R. Hubacher*

CAMPBELL BRUCE, *Das Geheimnis der gefiederten Schlange.* A. d. Amerikan. RTB Bd. 213, 144 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

In Mexiko kann man noch auf die Schatz-Suche gehen! Der Schatz wird sogar gefunden, wenn auch anders als erwartet. Mehr darf von dieser spannenden, gut erzählten Ferienlektüre nicht verraten werden. Auch Erwachsenen empfohlen.

KM ab 14. *Empfohlen.* *L. Friedli*

CARROLL LEWIS, *Alice im Wunderland.* A. d. Engl. JTB Nr. 113, ill., 190 S., brosch. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 3.30.

Alice gehört zu den englischen Berühmtheiten und ist weitherum bekannt. Aber wer von uns hat schon mit diesem kleinen, scharfsinnigen Mädchen zusammen das Wunderland durchstreift, die Bekanntschaft des weissen Kaninchens, der falschen Suppenschildkröte und der bösen Kartenkönigin gemacht, den Grinsekater um Rat gefragt, des Hutmachers Theorie über die Zeit angehört und nach einer wunderlichen Gerichtsverhandlung den Weg in die Wirklichkeit wiedergefunden? – Wohl nur wenige, und darum ist es ein grosser Verdienst des Benziger Verlages diese Geschichte in einem Taschenbuch (geschmückt mit Zeichnungen aus dem Jahre 1865!) herauszugeben.
Grössere Kinder und Erwachsene, die gerne durch ein Traumland wandern und Sinn für skurrile Begebenheiten und sprachliche Spielereien haben, werden sich daran freuen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Bettina Flück*

CHANNEL A. R., *Hund unter Wölfen.* A. d. Engl. Ill., 132S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1972. Fr. 11.80.

Aslaks 6-wöchiger Hund Veddge verletzt sich just an dem Tag, an dem die Lappen den grossen Treck nach Norden antreten. Für verletzte Tiere ist da kein Platz. Veddge muss getötet werden. Aber Aslak versteckt ihn auf einem der geladenen Pulkas. Unterwegs fällt der Welpe unbemerkt vom

Schlitten. Und jetzt muss er selber Nahrung suchen und sich gegen Feinde wehren. Zuletzt wird er sogar von einem vaterlosen Wolfsrudel in die Führerrolle gedrängt, der er erst untreu wird, als sie zu Menschen kommen.
Nicht nur die Gesamthandlung ist spannend. Auch jede einzelne Episode der Nahrungssuche, der nicht erfolgreichen Jagd auf Lemminge, Wasservögel und Fische ist mit packendem Realismus in ausgezeichnetem Stil geschrieben. (Übersetzung Mina Trittler).
Die bewegten Strichzeichnungen Willi Kretzers bekräftigen aufs schönste die Herbheit der Geschehnisse.
KM ab 10. *Sehr empfohlen.* *S. Kasser*

CLARK MAVIS T., *Das Erz in den Bergen.* A. d. Engl. 208 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1972. Fr. 16.70.

Auf der Flucht vor höhnenden Kameraden und einem selbstverschuldeten Gerichtsurteil gerät der halbwüchsige Jo auf abenteuerliche Art nach West-Australien. Dort ist Grosses im Tun: In weltabgeschiedener, öder Gegend erstand eine Stadt der Bergbauer. Riesige Erzlager werden abgebaut. In harter Arbeit will der Junge sich bewähren, um unbescholten wieder heimkehren zu können. Ohne die Hilfe der Familie Rose gelänge es ihm wohl nicht; denn sein Geheimnis wird von einem Übelwollenden brutal gelüftet. Mutig steht Jo zu seinem Fehler und findet sich selbst.
Neben dem menschlichen Schicksal ist gegenwärtig auch das Geschehen in Australien aktuell durch die Kontroverse zwischen den Ureinwohnern, die ihr Land behalten wollen, und der unersättlichen Landkäuferin Industrie.
KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

CLARK MAVIS T., *Sylvia und der Taugenichts.* RTB Bd. 222, 168 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Australien – eine kleine Eisenbahnersiedlung im Süden – es hat zwei Jahre nicht mehr geregnet.
Reg, Sylvias Bruder, hat einmal mehr in seiner Wut etwas zerstört. Die beiden Geschwister fliehen und wollen sich bei der Frau eines Revieraufsehers Rat holen. Die eintönige Wanderung durch die ausgetrocknete Landschaft und wie den Kindern verständnisvoll geholfen wird, ist eindrücklich beschrieben.
Es kommt alles zum guten Ende, ohne banal zu wirken.
KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *R. Kamber*

CLAUDIUS CHRISTEL, *Glas bemalen, schneiden und kleben.* Ill., 48 S., kart. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 7.60.

Ein sehr gutes Anleitungsbüchlein für Spezialisten, die «gläserne» Interessen haben.
Die Anleitungen sind klar, genau und verlangen vom Werker einiges an Vorkenntnissen.
KM ab 15 und Erw. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

CLAVEL BERNARD, *Sieg in Le Mans.* A. d. Französ. Ill., 184 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1971. Fr. 13.80.

Der Einblick in die Welt der grossen Autorennen ist in dieser Form sehr wertvoll. Der Verfasser, französischer Romancier, hat es verstanden, die Problematik dieses Sportes darzustellen, eingebaut in einer spannenden Erzählung.
KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

DEHNER LOTHAR, *Wer macht mit beim Kombi-Quiz?* RTB Bd. 202, ill., 144 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 3.60.

Eine Menge Wissen, Information, Belehrung geschickt und ansprechend als Quiz getarnt. Denksport-Training für lange Sommerferien. Eine Fundgrube für Lehrer und noch mehr für Eltern!
KM ab 11/12. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

*Denk Mal.* Gedankensprünge zur Olympiade. Herausgegeben von Peter Klever. Ill., 160 S., kart. Pfeiffer, München, 1972. Fr. 8.80.

Ein Team evangelisch-katholischer Kreise hat dieses Bändchen zusammengestellt. Es enthält Anregungen vielfältiger Art zum Nachdenken, über Olympiade, Spitzensport und Starkult. Es möchte beitragen zum Verständnis der Menschen untereinander, zum Zusammenleben im Frieden und in gegenseitiger Toleranz.
Bilder, Zitate, Denkanstösse und Lieder sind in ansprechender Weise aneinandergereiht, warten aufs Herauspicken durch kritische, nachdenkende Jugendliche.
Besonders gut zu verwenden im Unterricht von Schule, Kirche oder Jugendgruppe.
KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

DOLDER WILLI UND HEINZ, *Fotojagd in Ostafrika.* SJW Nr. 1171, ill., 31 S., geh. SJW, Zürich, 1972. Fr. 1.50.

Während ihrer Photo-Safari durch Ostafrika erleben zwei Brüder allerlei Interessantes. Sie sammeln eine reiche Beute an Zeichnungen und Photos. Es ist sehr gut, dass auch einmal die Schwierigkeiten, die zum Gelingen eines guten Bildes gehören, beschrieben sind. Schade, dass die Tierbilder nicht mit dem Text übereinstimmen. Trotzdem . . .
KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

DOOSE TELSE, *In den Ferien fliegen wir zur Venus.* Ill., 96 S., kart. Engelbert, Balve, 1972. Fr. 3.30.

Zwei Knirpse sind begeistert von der Raumfahrt und bauen aus Blechrohren eine Rakete. Alex träumte auch gleich in der Nacht von einem Flug zur Venus. Dort geschehen die schauerlichsten Dinge. Wie die Buben dann wirklich mit ihrer Rakete zu einem Raumflug starten wollen, ist das Ding von der Müllabfuhr beseitigt worden.
An und für sich eine unmögliche Geschichte. Doch kommen die Phantastereien der Traumgeschichte und die spielerische Beschäftigung mit diesen Dingen dem Denken unserer Knaben derart entgegen, dass man geneigt ist, das Büchlein
KM ab 9. *zu empfehlen.* *Hans Eggler*

ECKE, WOLFGANG, *Das Gesicht an der Scheibe.* RTB Bd. 221, ill., 128 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

In den 20 zum Teil recht spannenden Krimigeschichten kann der junge Leser seine Fähigkeiten als Detektiv auf die Probe stellen. Kommt er dem Täter nicht auf die Spur, kann er beim Lesen der Lösung auf den letzten Seiten über seine mangelnde Beobachtungsgabe nur staunen- oder sich ärgern.
Harmlos, spannend.
KM ab 10. *Empfohlen.* *Edith Müller*

ERISMANN PAUL, *Der Katzenräuber.* bt Bd. 109. 152 S., brosch. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 3.60.

Peter und Susi Vögeli setzen alles daran, um ihr verschwundenes Kätzchen «Töpli» wieder zu bekommen. Es gelingt ihnen, der Polizei die nötigen Hinweise zu geben, dass im Ort ein Katzenräuber am Werke ist. So kommt alles wieder gut.
Diese Erzählung für kleinste Leser ist konsequent aufs Thema ausgerichtet und vermag zu fesseln.
KM ab 7. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

FIDLER KATHLEEN, *Polizeihund Rex.* A. d. Engl. RTB Bd. 216, ill., 144 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Rex, der Schäferhund, wird in einer Schule zum Polizeihund ausgebildet. In eine spannende Erzählung eingebettet, erfahren wir, wie sich der Hund an seinen neuen Besitzer gewöhnt, wie er sich bei Verfolgungen, beim Aufspüren von Menschen und Diebsgut bewährt.
Umschlag und Fotos im Buch sind nicht besonders ansprechend. Übersetzt wurde die Geschichte aus dem Englischen von Hans-Georg Noack.
KM ab 12. *Empfohlen.* *R. Kamber*

FIX PHILIPPE, *Serafin* lesen verboten. A. d. Französ. Bilderbuch. 28 S., Pbd. Diogenes, Zürich, 1972. Fr. 12.80.

Serafin und Plum landeten mit ihrem Ballon auf einer Kirchturmspitze. Was mussten sie da hören? Sie waren ohne Pass in ein fremdes Land eingedrungen. Und wie empfing sie der Grenzposten des Nachbarlandes? «Es ist verboten, ohne Erlaubnis unser Land zu betreten!»
Da wanderten die beiden zunächst einmal auf dem Streifen Niemandsland ans Meer und merkten, dass ein Ausweis mehr wert ist als alles andere. Wie gut passt diese Erzählung in unsere Zeit! Sie eignet sich zum Erzählen und zum Selberlesen und die Illustrationen laden ein, immer wieder etwas Neues zu entdecken.
Darüber, ob man die Kleinen schon mit solchen Problemen in Berührung bringen soll, kann man geteilter Meinung sein.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

*Genf – Fotobuch.* 128 S., viersprachige Legenden, vierfarbiger Umschlag. brosch. Benteli, Bern, 1972. Fr. 7.50.

Sehr geschickt gewählte und angeordnete Bilder, ergänzt mit einfachen Legenden ergeben ein sehr schönes Fotobuch über die internationale Stadt!

KM ab 13 und Erw. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

GRÉE ALAIN, *Heidi, Peter und die Pflanzen.* A. d. Französ. Ill., 28 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 9.–.

Ein sehr intelligent aufgebautes, äusserst klares Buch, das in einfachem Text und sauberer grafischer Gestaltung Grundbegriffe aus der unmittelbar nahen Natur vorstellt. Das Kind lernt Bäume, Pilze, Blumen und Gemüse kennen. Gute Hinweise und Anleitungen richten sich an den kleinen Naturfreund. Ein sehr nützliches Buch, das anregt zu klugem Zeitvertreib und Aneignen von einfachem Wissen.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

GRÉE ALAIN, *Heidi, Peter und die Vögel.* A. d. Französ. Ill., 30 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 9.–.

Mit den sympathischen Kindern lernen wir die Vogelwelt kennen. Die wichtigsten Merkmale sind einfach, aber sehr fachkundig beschrieben. Die Zeichnungen wirken sehr natürlich.
Eine Fundgrube für junge Ornithologen.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

GROSS HEINER, *Willi und die fliegende Strassenbahn.* Ill., 190 S., Pbd. Benziger, Zürich, 1970. Fr. 13.–.

Mit der von Willi, dem pensionierten Tramführer, gesteuerten fliegenden Strassenbahn geht Sami seine verschollenen Eltern suchen. Er findet sie nach vielen Abenteuern.
Mit der Phantasie springt der Verfasser reichlich lebhaft um. Willi und Sami sind jedoch sympathisch gezeichnet, und ein warmer Unterton durchzieht die Geschichte. Sie bietet den Kindern fröhliche Unterhaltung. Die lebhaften Schwarzweisszeichnungen von Walter Grieder passen gut zu der Geschichte.

KM ab 10. *Empfohlen.* *W. Lässer*

GRÜGER HERIBERT UND JOHANNES, *Die Liederfibel* – Sonderausgabe mit Schallplatte. 16 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 12.80.

Sehr hübsch, die Idee, Lieder auf diese Weise vorzustellen. Auf der einen Seite Text und Notenbild, gegenüber einfache, der Notenlinie nachgezeichnete Figuren. Eigentlich ein erster Schritt in Richtung Notenlesen. Zu allem liegt dem Band eine Platte mit den Liedern bei.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

GUGGENMOS JOSEF, *Ein Elefant marschiert durchs Land.* Einmalige Sonderausgabe 1972. Ill., 160 S., brosch. Bitter, Recklinghausen, 1972. Fr. 12.80.

Seitenlang witzig und voll Poesie!
Gedichte, wie «Klavier, Klafünf, Klasieben...», phantastische Abenteuer, wie sie nur von Kindern erträumt werden. Alles in vielen kleinen Geschichten und Versen gebändigt. Meisterhaft kindertümlich führt Guggenmos die Leser in das Land, wo Frieda Frohgerumpel, der Riese Häuserhupf, Elsibeth und Mutzbutz wohnen.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

DE HAEN WOLFGANG, *Für mich zum Essen.* Bilderbuch. 12 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 5.–.

Karton-Bilderbuch mit einfachen Bildern vom Essen. Jede Seite zeigt in sinnvoller Reihenfolge je einen Gegenstand, der zum Essen gehört: Tisch, Stuhl, Essmantel, Teller etc. Das Kind wird das Büchlein sehr rasch kennen und liebhaben.

KM ab 2. *Empfohlen.* *D. Heeb*

*Hallwag-Taschenbücher*

ARRECGROS JOSETTE, *Exotische Muscheln und Schnecken.* Hallwag TB Bd. 95. 63 S., 24 Farbtafeln, 19 schwarzweisse Abbildungen, kart. Hallwag, Bern, 1972. Fr. 5.80.

BLUM JOACHIM, *Die Reptilien und Amphibien Europas.* Hallwag TB Bd. 96. 64 S., 12 Farbtafeln, 20 schwarzweisse Abbildungen, kart. Hallwag, Bern, 1971. Fr. 5.80.

DIEM WALTER, *Die Möbelhölzer.* Hallwag TB Bd. 94. 64 S., 23 Farbtafeln, kart. Hallwag, Bern, 1971. Fr. 5.80.

Die drei neuen Taschenbücher zeigen sich in der gewohnt sorgfältigen Ausstattung, bringen kurze, wesentliche Texte und sehr schöne farbige und schwarzweisse Bilder. Die Büchlein sind in ihrer handlichen Form

KM ab 12 und Erw. *zu empfehlen.* *W. Lässer*

HEESE HESTER, *Alota und sein grosser Bruder.* A. d. Afrikans. Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1972. Fr. 10.50.

Vom elfjährigen Alota wird Mut, Geduld und auch Güte verlangt, bis er sein Ziel erreicht: auf der Bangwe (einfaches Saiteninstrument) seines Bruders zu spielen und mit ihm zusammen in dem neuen Fischerboot auf den See hinaus zu fahren.
Diese mit hübschen Zeichnungen geschmückte Erzählung ist voller Poesie und ermangelt doch nicht der Sachlichkeit. Schön ist, wie die Autorin mit viel Einfühlungsvermögen die Erlebnisse des kleinen Negerbuben schildert und damit (wohl ungewollt) einen wertvollen Beitrag zum internationalen Jahr des Buches leistet!

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Bettina Flück*

HEISS LISA, *Zum Frühstück eine rote Nelke.* 144 S., geb. Herold, Stuttgart, 1972. Fr. 12.80.

Eine gewissenhafte Sekretärin verbringt die Ferien in Portugal und wird dort von einem jungen Mann belagert und verwöhnt. Zurückgekehrt wird Verlobung gefeiert, aber nun verlangt der Bräutigam Angaben über die Tätigkeit des Mädchens, die es mit seiner Geheimhaltepflicht nicht vereinbaren kann. Wirbel, Polizei, Ende der Illusionen.
Gutes Thema, spannend und aktuell, aber ungepflegt, clichéhaft und reisserisch dargestellt. Um der guten Absicht willen kann man es Nimmersatten

M ab 14 *trotzdem empfehlen.* *Elisabeth Bühler*

HERZOG GERRIT, *Von der Spardose zum Bankkonto.* Ill., 80 S., kart. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 8.90.

Der Leser lernt in knapper Form Details aus der Geschichte des Geldes kennen. Dann wird ihm die Bedeutung des Geldes im modernen Leben nahegebracht. Die Arbeit der Banken wird gewürdigt, und Begriffe wie Sparheft, bargeldlose Bezahlung mit Schecks, Aktie, Hypothek und Börse sind in prägnanter Art erläutert. Sehr interessant ist die Liste der Münzen, Banknoten und Währungen aller europäischen Länder und der Grossmächte dieser Erde. Man findet auch einen Abschnitt über die Falschmünzerei. Das Bändchen ist erstaunlich vielseitig und lehrreich, dazu reich illustriert. Wer es nicht scheut, dass alles aus deutscher Sicht geschrieben ist, dem sei es

KM ab 10. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

HEUCK SIGRID, *Ich geh raus.* Bilderbuch. 12 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 5.–.

Karton-Bilderbuch für die Kleinsten, das in einfachen, poetischen Bildern vom Kind in der Natur erzählt.
Vögel, Insekten, Wasser und Blumen geben beim gemeinsamen Betrachten Gelegenheit zu ersten naturkundlichen Gesprächen.

KM ab 2. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

HEYN HANS, *Lawinenhund Alf.* Berichte und Bilder aus dem Leben eines Bergrettungshundes. Bildband. 88 S., Hln. Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim, 1972. Fr. 20.50.

Dieses ausserordentlich schöne Fotobuch macht uns mit der Erziehung und den Aufgaben eines Lawinenhundes und dem Verhältnis zu seinem Herrn vertraut. Die Bilder zeigen Alf, den Schäfer-Rüden, als Welpen, während der Lehrzeit und im Rettungsdienst. Das Einsatzgebiet liegt in der Gegend des Kitzsteinhorns in den Ostalpen. Die ausgezeichneten Aufnahmen stammen fast alle vom Verfasser selber und sind mit kurzen Begleittexten versehen.
Das Buch enthält noch einen besonders wertvollen Anhang, in dem genaue Anweisungen über Ausrüstung und Verhalten in Lawinen-gefährdeten Skigebieten im Hochgebirge gegeben werden. Das Buch sei nicht nur Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen, besonders Lehrern und Gruppenführern

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *L. Friedli*

JAHN WALTER, *Am Anfang war das Lächeln.* Der fast vergessene Humor in der Erziehung. 156 S., geb. Hallwag, Bern, 1971. Fr. 12.80.

Kein Handbuch für ratlose Eltern, vielmehr so etwas wie ein Spiegel, welcher tierisch ernstem pädagogischem Bemühen vorgehalten wird, und ein Appell an den gesunden Menschenverstand! Dass der Verfasser seine zum Teil köstlichen Episoden mit einer gehörigen Dosis Selbstironie versieht, macht das Büchlein besonders sympathisch.
Kein Jugendbuch, Eltern und Lehrern und allen Pädagogikbeflissenen

*sehr empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

JENSEN THEA BANK, *Die Geschichte vom kleinen Mädchen, das in den Wald spazieren ging.* A. d. Dän. Ill., 28 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1972. Fr. 7.90.

Das kleine Mädchen verlässt sein kleines Haus, um im Wald viele kleine Tiere kennen zu lernen. Zuletzt reitet es auf einem kleinen Lamm heim und geht nach einer gemeinsamen Mahlzeit mit kleinen Enten in seinem kleinen Bett schlafen. Das kleine Lamm singt ein Gutenachtlied!
Diese Erzählung eignet sich gut für die jüngsten unter den Bilderbuchfreunden. Leider wirken die Bilder (aus dunkelblauem Stoff ausgeschnittene Figuren) recht ärmlich und steif, aber der Text mit seinen vielen Wiederholungen und seinem liebenswerten Humor ist so köstlich, dass das Buch

KM ab 3. *Empfohlen* sei. *Bettina Flück*

KARSTEN ULRIKE, *Kinderwelt – fröhliche Welt.* Ill., 63 S., kart. Titania, Stuttgart, 1971. Fr. 3.75.

Nur eine der fünf kurzen Geschichten vermag nicht zu bestehen. Die andern erfüllen den Zweck, den Viellesern als Futter zu dienen und den zögernden Erstlesern mit kurzen, lustigen Erzählungen die Lust an der Lektüre zu wecken.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

KEATS EZRA JACK, *Hallo Katze!* A. d. Amerikan. Bilderbuch. 34 S., kart. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 12.80.

Adam, ein kleiner schwarzer Junge, begegnet auf dem Weg zu seinen Freunden einer Katze und begrüsst sie freundlich. Sie folgt ihm und hilft mit Theater spielen, doch sie tritt immer im falschen Moment auf: sowohl Adam wie auch der Dackel Willi geraten aus ihren Rollen und ernten grosses Gelächter. – Adam schwankt danach zwischen Enttäuschung und Befriedigung hin und her. Wohl ist ihm die Vorführung missraten, aber «Ich glaube fast, die Katze da hat mich ein bisschen gern, Mama» sagt er, als ihn das Tierchen zum Schluss auch noch nach Hause begleitet.
Die in kräftigen Farben gemalten Bilder und die einfache Erzählung sind beide in gleicher Weise ansprechend, und als Ganzes strahlen sie eine köstliche Fröhlichkeit aus.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *Bettina Flück*

KLEBERGER ILSE, *Villa Oma.* Ill., 175 S., kart. Klopp, Berlin, 1972. Fr. 12.80.

Ein prachtvoller Herrensitz mit einem geheimnisvollen Park zieht die Lehrerskinder Pieselang unwiderstehlich an. Dort haust die alleinstehende Frau Hubermeier. Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit der sehr empfindlichen Dame. Dann aber findet man sich in Freundschaft. Park und Haus werden zu einem Tierheim umgestaltet. Dabei entwickeln die Beteiligten einen derart tugendhaften Eifer, dass einem beinah angst und bang wird. So wirkt die Lektüre am Schluss fast als Schlafmittel.

KM ab 10. *Knapp empfohlen.* *Hans Eggler*

KRÄUTLER ERICH, *Blut an den Steinen.* Abenteuer am Xingu. Ill., 232 S., geb. Tyrolia, Innsbruck, 1972. Fr. 16.50.

Der Verfasser dieses Buches kennt aus seiner über dreissigjährigen Missionsarbeit unter den Indianern des brasilianischen Urwaldes die Lebensgewohnheiten und den unerbittlichen Existenzkampf der Indios aus nächster Nähe.
Das vorliegende Buch ist ein Bericht seiner zahlreichen Erlebnisse und beabsichtigt, dem Leser einen Einblick in das segensreiche Wirken der Missionen zu geben und ihn zu ihrer Unterstützung aufzufordern.

KM ab 13 und Erw. *Empfohlen.* *P. Schmid*

KRÜSS JAMES, *Der A-B-Zoo.* Ein heiteres Buchstabenspiel in Versen und Bildern. Ill., 97 S., kart. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 7.70.

«Aus Phantasie und A-B-C entsteht der A-B-Zoo» heisst es irgendwo am Anfang des Buches, und wahrlich, an Phantasie fehlt es J. Krüss nicht. Er weiss z. B. den D als einen Dackelkopf, den I als Igelstachel und den S als Seehund darzustellen und findet sogar für X, Y und Z Zoobewohner, in deren Darstellung man die Buchstaben unterbringen kann. – Seine ungelenken Zeichnungen werden von fröhlichen Versen begleitet, und immer wieder fordert er die Kinder auf, selber mit dem Zeichenstift A-B-Zoo Entdeckungen zu machen. Dieses Buch eignet sich nicht für Kinder, für die das A-B-C noch Neuland ist, sie würden sich darin verirren (die Buchstaben sind oft seitenverkehrt oder liegend dargestellt), aber Kinder, die schon eine gewisse Sicherheit im Umgang mit den «Zeichen der Sprache» besitzen, werden vergnüglichen Nutzen daraus ziehen.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Bettina Flück*

KUNOVSKY NICK, *Fitness Training.* Ihr Programm für körperliches Wohlbefinden. A. d. Amerikan. Ill., 104 S., geb. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1972. Fr. 25.60.

Aus Amerika bekommen wir eine ganz sichere Methode, unsere Fitness zu pflegen und längere Zeit zu erhalten.
Der Leser wird aufgefordert, genau das Programm zu wählen, das seinen Fähigkeiten entspricht. Danach ist alles dank Spezialübungen und Text sehr einfach. Es scheint wenigstens sehr einfach, vor allem beim Betrachten der ausgezeichneten Schattenbilder, die jede Übung veranschaulichen. Beginnt man dann mit der praktischen Arbeit, merkt man, dass da allerhand verlangt wird, das wirklich Training, d. h. Ausdauer und gesunde innere Einstellung, fordert.
Durch das ganze Werk weht Freude, und der Spass an der körperlichen Betätigung wird geweckt.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Benjamin Fueter*

KURZREITER JOSEF, *Pädagogische Soziologie.* 400 S., kart. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1971. Fr. 38.30.

Hat sich der fleissige Leser einmal durch die ersten fünfzig Seiten durchgebissen und sich langsam an die sehr merk-

würdige Terminologie gewöhnt, kann er viele wertvolle Erkenntnisse aus diesem Werk schöpfen. Die unglaublich vielen Literaturangaben zeigen, mit welchem Fleiss die vielschichtigen Probleme erarbeitet wurden. Einige Lehrer werden praktische Angaben vermissen.
Es ist bestimmt kein Jugendbuch. Es soll aber zur Lehrer-Bildung und Weiterbildung dienen. In diesem Sinn sei es *empfohlen.* *Benjamin Fueter*

LAVALL KURT, *Die Sieger von Sapporo.* Ausgabe für die Schweiz. Ill., 175 S., brosch. Flamberg, Zürich, 1972. Fr. 13.50.

Verfasser und Verlag nützen die Hochstimmung nach Sapporo mit den schönen Erfolgen dadurch aus, dass sie eine «Ausgabe für die Schweiz» herausbringen.
Es dürfte dann auf keinen Fall passieren, dass ein gravierender Fehler stehen bleibt: Mit der Medaille im Herren-Ski-Staffellauf gewannen wir nicht unsere erste Medaille in den nordischen Disziplinen! Die brachte uns Grenoble mit Sepp Haas im 50 km-Lauf.
Äusserst geschickter Aufbau: Vor jedem Disziplin-Bericht über den Verlauf steht eine kurze Geschichte mit früheren Siegern, dazu gute Fotos.
Für «Sammler» solcher Bücher *empfohlen.* *R. Studer*

LEEMING JOHN F., *Christian und der Hummelkönig.* A. d. Engl. bt Bd. 104, ill., 155 S., brosch. Benziger, Zürich, 1971. Fr. 3.30.

Märchenhafte, poetische, literarisch einwandfreie Geschichte, die Liebe und Verständnis für Tiere weckt.
KM ab 8. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

LEITCH PATRICIA, *Mit Zaumzeug und Sattel.* Das Buch vom Reitsport. A. d. Engl. Ill., 192 S., Ln. Rosenheimer Verlagshaus. Rosenheim, 1972. Fr. 19.20.

Mit Glück und Ausdauer erreicht die Pferdefreundin Janet ihr Ziel: Auf «Merides» reitet sie an der Leistungsschau. Der vielversprechende Erfolg wird auch die Eltern umstimmen. Die Handelsschule ist wirklich nicht der richtige Ort für das tapfere Mädchen.
Ein schwungvoll geschriebenes, beglückendes Buch. Der grüne Anhang bringt wertvolle Angaben über die Reiterei.
M ab 14. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

LERCH HANSRUEDI, *Madame de Meuron...* Ill., 99 S., Pbd. Benteli, Bern, 1971. Fr. 9.80.

Von einundzwanzig teils noch lebenden Bernerinnen und Bernern ist in diesem Büchlein die Rede. Sie sind als Käuze und eigenwillige Charaktere bekannt, die mit ihren Schrullen die Leute zum Lachen bringen oder gebracht haben. Solche Originale sind Oasen einer Zeit, die dem Individuum nur wenig Spielraum lässt.
Erw. *Empfohlen.* *W. Lässer*

LÖSCHENKOHL ERICH, *Jugendliche und Rauschmittel.* Künstliche Umwelts- und Persönlichkeitsveränderungen bei Jugendlichen durch Rauschmittel. 240 S., kart. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1971. Fr. 33.40.

Dieses aktuelle Thema wird heute vielseitig abgehandelt. Hier nun liegt eine Untersuchung vor, die sich auf Befragung Süchtiger stützt. Vielseitig wird das Problem der Umwelt- und Persönlichkeitsveränderung durch Rauschgift angegangen. Breiter Raum wird der Abklärung der Voraussetzungen (Intelligenz, Milieu) zum Drogenkonsum eingeräumt. Staunend nimmt der unbenommene Leser von den Auswirkungen der Missbräuche Kenntnis.
Könnte man mit diesem Bericht nur einige gefährdete Jugendliche vom drohenden Unheil abhalten, wäre viel gewonnen.
*Sehr empfohlen* für alle, die mit der Jugend in Kontakt stehen! (Lehrer, Eltern, Fürsorger und Politiker). *Rob. Grütter*

STOYE RÜDIGER, *Herr Mick, Herr Möck, Herr Moll.* Eine Bildergeschichte. Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1971. Fr. 7.55.

Drei Männer haben es schwer: sie passen durch Grösse, Umfang und Format in kein Normalmass. Sie fallen überall aus dem Rahmen, machen sich verdächtig und stören Ruhe und Ordnung. Sie verursachen dauernd blöde Zwischenfälle, sie werden geplagt und verfolgt, ohne jemals wirklich schuldig zu sein. Am Ende bleibt immer nur die Flucht.
Eine traurige Geschichte, voll lustiger Einfälle mit guten Illustrationen. Sie eignet sich sehr gut zum Erzählen und Betrachten mit Kindern und kann zu selbständigem Denken anregen.
KM ab 8. *Empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

STRÖM CARSTEN, *Gummiguttas neues Haus.* A. d. Schwed. RTB Bd 203, ill., 120 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 3.60.

Ein erfrischendes, modernes Märchen.
Zwillinge helfen lustig mit, der traurigen Prinzessin einen richtigen Prinzen zuzuführen. Die böse Hexe geht in Staub auf.
KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Benjamin Fueter*

TANIKAWA SHUNTARÒ, *Ken im Glück.* Ein Vorlese-Bilderbuch. A. d. Japan. 64 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1971. Fr. 11.10.

Die kleinen Nichtigkeiten und Vorfälle im Tage eines Kindes und ihre Bedeutung sind in der Geschichte des kleinen Japaners Ken knapp und klar erzählt.
Ohne zu moralisieren schimmert durch das Ganze der Gedanke, dass keine Handlung ohne Folgen bleibt und unser Leben so oder so verändern kann.
Ebenso klar wie die Sprache sind die Illustrationen.
KM ab 7. *Empfohlen.* *Käti Molinari*

TICHY HERBERT, *Zweifach gejagt.* Der Fall Mellebeck. 156 S., Ln. Österreich. Bundesverlag, Wien. 1971. Fr. 16.90.

David Mellebeck ist der Sohn des belgischen Botschafters in Indien. Er wird zwecks Erpressung von einer Bande entführt. Sein «Betreuer» fasst aber Zuneigung zu David. Schliesslich fliehen sie zusammen vor der Bande, die versucht, die Flüchtigen neuerdings in ihre Gewalt zu bekommen. Dadurch lernt David den ganzen Osten, Land und Leute kennen.
An Spannung fehlt es wahrlich nicht!
Unglaubwürdig scheinen aber die Flucht-Improvisationen, die alle stets reibungslos vonstatten gehen.
Sicher wird das Buch Anklang finden bei abenteuerhungrigen Kindern.
KM ab 13. *Knapp empfohlen.* *Rob. Grütter*

TOPSCH WILHELM, *Mein Pony heisst Jonny.* ll.I, 87 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 7.70.

Eine lustige Geschichte für das erste Lesealter! Tom erhält von Papa und Mama zu seinem 8. Geburtstag ein richtiges Pony geschenkt. Da wird das Lesen zum spannenden Abenteuer, besonders weil die Geschichte so gross gedruckt und mit so vielen lustigen Bildern ausgeschmückt sind. Das Büchlein wäre sicher auch für Hilfsschüler geeignet.
KM ab 7. *Empfohlen.* *L. Friedli*

TOWNSEND JOHN ROWE, *Begegnung mit Liz.* A. d. Engl. 167 S., Ln. Boje, Stuttgart, 1972. Fr. 12.80.

Liz, ein in vielen Dingen erfahrenes, etwas derbes und doch liebenswertes Mädchen zeigt dem jungen, weltfremden Gymnasiasten Graham Leben und Liebe in ihrer ganzen, oft brutalen Wirklichkeit. Doch verlässt sie ihn bald wieder, wohlwissend, dass sie nie ganz zu seiner Welt gehören wird. Graham aber spürt: Nichts ist mehr wie vorher, in diesen neun Tagen hat sich in mir alles verändert.
Eine moderne Liebesgeschichte, realistisch, hintergründig, schonungslos.
M ab 14. *Empfohlen.* *Edith Müller*

TROCKAU WERNER, *Um Punkte und Sekunden.* Ill., 224 S., Ln. Loewes, Bayreuth, 1971. Fr. 18.40.

Über interessanten Kapiteln – 3 Leichtathletik – Reiten und 2 Skifahren – stehen wieder die sattsam bekannten Fussball-WM-Mexiko 1970 mit dem Hochspielen der Deutschen drin, dazu als Einleitung 2 Abschnitte Boxen (über Profi Clay und Schmeling, wovon Clay nicht hieher gehört!)
Zwiespältig im Jugendbuch erscheinen mir ferner die Stories der Autorennfahrer Fangio und Rindt (†) sowie der Eigerwand-Fimmel! Nur um der guten Teile willen

KM ab 12 *empfohlen.* *R. Studer*

WEISS WALTRAUD, *Aquarium.* Ill., 44 S., Pbd. Müller, Rüschlikon, 1971. Fr. 9.80.

Von den in Aquarien haltbaren Bewohnern ausgehend, wird in diesem Buch die richtige Pflege und Fütterung dargestellt. Wunderschöne Farbfotos zeigen die möglichen Fischarten und bringen eine kurze aber präzise und brauchbare Beschreibung. In einer Zusammenfassung werden die Arbeiten dargestellt, die täglich, wöchentlich, zweiwöchentlich oder monatlich auszuführen sind.
Eine gute Anleitung, die das Tier in den Vordergrund stellt und die Aquarienhaltung nicht als Spiel oder Dekoration anpreist.

*Empfohlen.* *Paul Rauber*

WETTER ERNST, *Schau himmelwärts, Pilot!* 160 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1971. Fr. 11.80.

Der Verfasser, Waffenchef der schweizerischen Fliegertruppen, kennt sich in allem, was das Fliegen betrifft, bestens aus. Das zeigt uns diese Neubearbeitung des Titels «Flug in die Gefahr».
Der Pilot Düllberg wurde nach einem missglückten Flug fristlos entlassen. Als Charterpilot sinkt er immer tiefer ins Elend, besonders weil er auch Frau und Freunde verlor.
Da nimmt sich jedoch ein ehemaliger Berufskamerad seiner Sache an. Die aufgedeckten Tatsachen zeigen, dass Düllberg Unrecht geschehen war. Die Fluggesellschaft entschuldigt sich, Düllberg kann wieder in die Gesellschaft als Pilot eintreten.
Dieses Werk ist nicht nur von ungeheurer Spannung, sondern auch von seltenem Niveau.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *H. Schranz*

WEYRAUCH WOLFGANG, *Ein Clown sagt:* Denktexte für junge Leser. Ill., 62 S., geb. Beltz, Basel, 1971. Fr. 7.55.

Merkwürdige Dinge hat er uns zu sagen, dieser gar nicht immer lustige Clown. Er folgt seltsamen Gedanken über sich und seine Umwelt. Aus einem banalen Satz kommt er auf lebenswichtige Fragen zu reden. Er klagt oft an und überlässt die Antworten dem Leser. Durch das ganze Büchlein leuchtet aber eine tiefe Liebe für den Mitmenschen.

KM ab 15 + Erw. *Empfohlen.* *Benjamin Fueter*

WIDERBERG SIV, *Ein Freund wofür.* A. d. Schwed. 160 S., geb. Bitter, Recklinghausen, 1971. Fr. 16.–.

In Schweden: eine ledige Mutter mit einer beinahe erwachsenen Tochter. Die Mutter ist im Begriffe, eine dauernde Bindung einzugehen, die Tochter löst sich von ihrer ersten Liebelei und schliesst sich einem besonnenen Freund an, um Wärme, Schutz und Geborgenheit zu finden. Der Autor bemüht sich, den seelischen Regungen der beiden Frauen (33 und 16) nachzuspüren und Entwicklungen und Bezüge zum andern auszuleuchten. Manchmal ist es recht ermüdend, da das Buch arm an äusserer Handlung ist und die Sprache (in Übersetzung) doch recht trocken anmutet.
Ehrlichkeit und Sauberkeit stempeln es trotz der Einwände zur empfehlenswerten Lektüre.

M ab 16. *Empfohlen.* *Fritz Fenrdringer*

WIPPERSBERG W. J. M., *Anna gegen Anna.* Spatzenbücher Bd. 32. Ill., 64 S., kart, Oesterr. Bundesverlag, Wien. 1971. Fr. 3.30.

Das Thema dieser Erzählung ist gewichtig. Anna ist gut und Anna ist auch böse. Diese zwei Persönlichkeiten werden im Buch einander gegenübergestellt, sehr geheimnisvoll. Für Kinder ist das Lesen nicht gerade leicht, doch sei das Büchlein

M ab 9 *empfohlen.* *U. Ferndriger*

WOLF GERHARD, *Jahrtausende mit Tieren.* Von Tierparks, Zoos und der Entdeckung und Rettung seltener Tiere. Ill., 187 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1971. Fr. 20.90.

In den letzten Jahrhunderten wurde das Gleichgewicht zwischen Mensch und Tier in vielen Gebieten der Erde erheblich gestört. Schon seit der Zeit Marco Polos, der über unbekannte exotische Tiere berichtet, ist das Interesse an der Erforschung und Erhaltung der Tierwelt wach geblieben. Dieses Buch gibt Einblick in die Bemühungen der Menschen, in zoologischen Gärten und Reservaten bedrohte Tierarten zu erhalten; es ist ein interessantes Nachschlagewerk und eine Bereicherung für den zoologischen Unterricht.
Spannend geschrieben, mit guten Photos versehen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Käti Molinari*

WOROSZYLSKI VIKTOR, *Auch du wirst Indianer werden.* A. d. Poln. Ill., 160 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1971. Fr. 15.–.

Welcher Knabe träumt in seiner Jugendzeit nicht von den grossen Indianern, ihrem Mut und ihrer Ausdauer ! Ähnlich ergeht es dem zwölfjährigen Mirek, der einer betrügerischen Bande in seiner Heimatstadt Warschau das Handwerk legt. Der Verfasser versteht es, aus den packenden Erlebnissen des kleinen Helden ein wirkliches Abenteuerbuch für Kinder zu schreiben.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Schmid*

WYLER ROSE und GERALD AMES, *Der Weltraum und seine Erforschung.* A. d. Amerikan. RTB Reihe: Farbiges Wissen, Bd 8. Ill., 80 S., kart. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 3.60.

Eine bemerkenswert kurze, knappe Schilderung über die Weltraumforschung in allgemeinverständlicher Form. Das Gravitationsgesetz wird besonders wichtig genommen.
Für interessierte KM ab 13 eine *geeignete* Lektüre zur Einführung in das Thema. *Fritz Ferndriger*

ZIMNIK REINER, *Bills Ballonfahrt.* Bilderbuch, 28 S., Pbd. Diogenes, Zürich, 1972. Fr. 14.80.

Bill bindet die vielen Ballons, die er sich zu seinem Geburtstag wünschte, am Bett fest. Das Bett steigt in die Höhe, durchbricht das Dach des Hauses, und Bill erlebt die Welt von oben. Es wird sich kaum ein Kind finden, das nicht sein besonderes Vergnügen an der Geschichte und den ergötzlichen Illustrationen mit den grotesk dargestellten Gestalten hätte.

KM ab 6. Sehr empfohlen. *H. Witter*

---

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.

Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

Comme d'habitude, les participants à cette partie du synode étaient pour le moins clairsemés... La conférence, pourtant, était très intéressante, concrète et objective, présentée par des gens qui participent pleinement à une expérience et qui n'ont pas peur de parler des difficiles problèmes qu'ils ont à résoudre dans la situation où ils se trouvent.

Un bref historique nous apprend que cette expérience a débuté en 1970 à Dulliken, faubourg d'Olten; elle durera jusqu'en 1976. L'école groupe environ 200 élèves, représentant tout le degré supérieur, à l'exception des enfants handicapés et de ceux des classes auxiliaires; cet établissement compte donc 95 % de l'effectif total. On ne sait pas encore quel sera l'avenir de l'école après les six ans d'essai.

*Fonctionnement de l'école*

Il n'y a pas d'examen d'entrée, et les élèves ne redoublent pas. Les élèves de chaque tranche d'âge sont répartis dans trois classes de tronc commun, de la manière la plus hétérogène possible, et cela volontairement. Dans ces classes, l'enseignement est basé surtout sur le travail par groupes.

Pour le français, l'allemand et le calcul, les écoliers se retrouvent dans des cours à niveaux (3 par branche). Les matières enseignées sont les mêmes aux trois niveaux d'un cours, mais traitées plus ou moins à fond. La perméabilité entre les différents niveaux joue très facilement en 7e année, difficilement en 8e, rarement en 9e. Les élèves qui changent de niveau en cours d'année (vers le haut) ne subissent pour ainsi dire aucun retard ou décalage par rapport à leurs nouveaux camarades; il leur suffit de quelques semaines d'adaptation pour être à jour.

*Horaire, notes et devoirs*

A part les 26 leçons hebdomadaires, il y a 2 heures de travaux dirigés (devoirs ou rattrapage) par semaine. De plus, en 9e année, les leçons à option traditionnelles existent, le tronc commun étant réduit.

En ce qui concerne la taxation, on en est resté au système des notes. Ajoutons que, dans le tronc commun, il n'y a en général pas de notes.

On n'a pas encore résolu le problème des devoirs à domicile. Actuellement, malgré les deux heures hebdomadaires de travaux dirigés, les élèves ont encore autant de devoirs à la maison qu'avec le système scolaire traditionnel.

*Corps enseignant*

Maîtres primaires et secondaires enseignent simultanément à Dulliken, tout en étant rémunérés différemment. En plus de son pensum d'enseignement, le collège des maîtres est tenu d'élaborer le programme et l'horaire, ainsi que la répartition des branches entre les différents enseignants. Un réel esprit de collaboration s'est créé et, jusqu'à aujourd'hui, cette cogestion amicale et efficace s'est toujours soldée par des résultats positifs. Mais la charge de chaque maître est particulièrement lourde, surtout que cette école est le point de mire de tout le canton.

Actuellement, les cours à niveau I (les meilleurs) sont donnés exclusivement par les maîtres secondaires, en raison de pressions extérieures diverses!

*Avantages*

- La sélection se fait plus tard que chez nous (mais il serait préférable de l'opérer plutôt à la fin de la 6e année).
- Les élèves étrangers sont légèrement avantagés par le système de l'école globale, car il permet de les pousser davantage dans les branches où la langue ne joue pas un rôle prépondérant.
- Les cours à niveau I favorisent les meilleurs élèves en leur permettant d'approfondir les matières enseignées.
- Les élèves ne répètent pas deux fois la même année.
- Le travail par groupes dans le tronc commun favorise la camaraderie et l'interaction des bons éléments sur les élèves plus faibles.

*Inconvénients*

- Il n'y a plus d'émulation chez les élèves des cours à niveau III (faibles), et les méthodes d'enseignement antiautoritaires ne donnent aucun résultat.
- Les locaux et le matériel d'enseignement doivent être étudiés avec soin pour permettre le bon fonctionnement d'un tel établissement (trois niveaux par branche et nombreux locaux).
- Il faut un corps enseignant plus nombreux, afin de pouvoir offrir aux élèves l'éventail de branches le plus large possible.
- La formation des maîtres doit être améliorée (de type universitaire), pour éviter la discrimination des classes d'enseignants au sein d'un même collège.
- L'école globale entraîne forcément la spécialisation des maîtres dans un nombre restreint de disciplines.

*Conclusion*

Les conférenciers déclarent n'être pas certains que l'école globale, telle qu'elle est pratiquée à Dulliken, le soit dans sa forme définitive. Elle ne donne pas pleine satisfaction. Si certains problèmes paraissent être résolus, d'autres, souvent inattendus, surgissent au fur et à mesure que l'expérience se déroule. Mais, point positif, cela implique une coopération étroite et une grande mobilité du corps enseignant pour faire face aux multiples difficultés de sa tâche.

*Jean-Pierre Eichenberger*
*Jacques Paroz*

## Commission nationale suisse pour l'UNESCO

### Exposition mondiale de dessins d'enfants

En avril 1973 aura lieu à Tokyo la 5e exposition mondiale de dessins d'enfants, organisée par le «UNESCO Junior Art Center in Japan».

Les conditions de participation sont les suivantes:

1. *Sujet:* «Les enfants du monde et la compréhension internationale».
2. Prière d'indiquer au verso de chaque travail (en caractères d'imprimerie et en anglais):
   - prénom (Christian name)
   - nom (name)
   - âge (age)
   - sexe (sex) = boy ou girl
   - nom de l'instituteur (name of the teacher)

– nom et adresse de l'école (name and address of the school)
– titre du travail (title of work)

3. Les maîtres voudront bien faire un choix des travaux à nous expédier.
4. Les travaux sont à adresser, jusqu'au *15 janvier 1973* au plus tard, à la
   Commission nationale suisse
   pour l'UNESCO
   Eigerstrasse 80
   3003 Berne

Les travaux qui seront envoyés au Japon ne pourront être retournés à leurs auteurs.

## Section jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG)

### Cours de hockey sur glace

En collaboration avec l'inspecteur cantonal d'éducation physique, la SJMG organise un cours de hockey sur glace.

*Date:* Samedi 25 novembre 1972, de 8 h. à 14 h.

*Lieu:* Patinoire de Moutier.

*Direction du cours:* P.-M. Farron (Tramelan) et O. Borruat (Courtelary).

*Matière:* Enseignement du hockey sur glace à l'école.

*Equipement:* Jambières, canne; éventuellement, gants et puck.

Les inscriptions doivent être adressées, jusqu'au mercredi 15 novembre 1972, à M. Henri Girod, inspecteur cantonal d'éducation physique, Sur le Crêt 5, 2533 Evilard, en utilisant le coupon ci-dessous.

---

### Cours de hockey sur glace

25 novembre 1972
Patinoire de Moutier

Nom: _____

Prénom(s): _____

Année de naissance: _____

Profession: _____

Nº de téléphone: _____

Rue: _____

Nº postal et localité: _____

Désire être assuré: oui * non *
Membre SSMG: oui * non *

Signature: _____

(* Souligner ce qui convient)

---

# Mitteilungen des Sekretariates

## Kurzbericht über die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV

Am 25. Oktober fand im grossen Versammlungssaal des Weltpostvereins in Bern die 2. a. o. AV BLV dieses Jahres statt. Unter dem Vorsitz von Fritz Gerber, Zweisimmen, orientierten KV-Präsident K. Vögeli, LA-Mitglied Markus Bürki, LA-Präsident Hans Perren, der ZS, später die Grossräte Dr. G. Staender, Präsident der Besoldungskommission, Hans Buchs, Präsident der Pflichtlektionenkommission und Dr. R. Grob, Verbindungsmann zum KV die 118 stimmberechtigten Abgeordneten und die Gäste (u. a. verschiedene Lehrergrossräte) über den Stand der Dinge.

*Lehrerbesoldungsdekret.* Seit dem 9. Oktober wusste der Leitende Ausschuss, dass der Regierungsrat in seinem Antrag an den Grossen Rat das 4. Lohnmaximum (3. Zuschlag) weggelassen hatte. Gegenüber dem Einigungsvorschlag ED-BLV bedeutete das eine Herabsetzung der Endbesoldung um 5–6% für alle Kategorien (ausser für die höheren Mittelschulen). Begründung: die Ansätze sind auch im 3. Maximum hoch genug; höhere Beträge sprengen den Rahmen der Beamtenbesoldungen

# Communications du Secrétariat

## Bref rapport sur l'assemblée extraordinaire des délégués SEB

Le 25 octobre a eu lieu, dans la grande salle de l'Union postale universelle, la 2e assemblée extraordinaire de cette année. Sous la présidence de M. Fritz Gerber, Zweisimmen, les délégués, au nombre de 118, et les invités, dont plusieurs députés, ont discuté des rapports et compléments d'information présentés par MM. K. Vögeli, président C. c., M. Bürki, membre, et H. Perren, président du C. d., M. Rychner, s. c., et plus tard par MM. les députés Dr G. Staender, président de la commission des traitements, H. Buchs, président de la commission des leçons obligatoires, et Dr R. Grob, chargé de la liaison avec le C. c.

*Décret relatif aux traitements des enseignants.* Le 9 octobre, le comité directeur a appris que le Conseil-exécutif avait renoncé au 4e maximum de traitement dans la proposition de décret adressé au Grand Conseil. Par rapport à la proposition commune DIP-SEB, cela représenterait une diminution du traitement final de l'ordre de 5–6% pour toutes les catégories, sauf pour les professeurs des écoles moyennes supérieures. Motifs invoqués: les mon-

auf kantonaler Ebene und in vielen Gemeinden, und die Lohnrunde könnte neu beginnen.

Auf Intervention des LA verlangte die grossrätliche Kommission Verhandlungen der ED und FD mit dem BLV über das 4. Maximum. Diese fanden am 20. Oktober statt mit dem Ergebnis, dass sich die HH. Reg.-räte Kohler und Moser zur nochmaligen Prüfung unseres Anliegens bereit erklärten. Am 25. vormittags verwarf dann die Regierung sogar einen Kompromissvorschlag der ED. Am nachmittag desselben Tages nahm ihn die grossrätliche Kommission etwas abgeändert wieder auf; sie beantragte mehrheitlich dem Rat, den 3. Zuschlag halb und erst ab 1. 4. 1974 zu gewähren.

Die AV bedauert diese überraschende Infragestellung eines im Vortrag der ED zum regierungsrätlichen Antrag für das Lehrerbesoldungsgesetz bestimmt in Aussicht gestellten Lohnbestandteils, anerkennt das Entgegenkommen von ED und Kommission, gibt aber deutlich zu erkennen, dass sie das 4. Maximum im vollen Umfang im Dekret haben möchte.

Es bleiben infolge des Systemwechsels (Kantonalisierung) noch genug Härten für einzelne Gruppen, die es diesen schwer machen, die Neuordnung als echten Fortschritt anzuerkennen. Mit ED und FD wird insbesondere über die Besitzstandgarantie nochmals und konkret verhandelt werden müssen, was der LA zusammen mit Vertretern der direkt Interessierten anstreben wird.

*Pflichtlektionenordnung.* Der Entwurf der ED zu einer Verordnung des Regierungsrates liegt beim BLV zur Vernehmlassung bis Ende Oktober. Auf Grund einer Konferenz mit der ED und der Anträge der Pflichtlektionenkommission und des LA hat der KV am 18. Oktober die Antwort materiell bereinigt; der LA wird sie redigieren.

Die Sprecher des KV und die Grossräte Buchs, Grob und Staender, die nach der Sitzung der parlamentarischen Kommission zur AV gestossen sind, gaben auf zahlreiche Fragen Auskunft. Hoffentlich folgt der Rat seiner Kommission und sieht im Text des LBG die Regelung der Pflichtlektionen durch eine Verordnung, nicht durch ein Dekret vor. – Die ED glaubt, die kommende Stundentafel für die Primarschüler werde höchstens ausnahmsweise zuwenig Einheiten im «normalen» Unterricht aufweisen, als dass jede Lehrkraft auf ein Vollamt komme; es wird geprüft, ob im Zeichen der Chancengleichheit Schulen mit weniger Schulwochen im Jahr nicht auch eine entsprechend besser dotierte Stundentafel (für die Schüler) anzuwenden hätten. – Der KV wird in seiner Antwort an die ED im Wesentlichen an den Anträgen festhalten, die in langen, mühsamen Beratungen aufgestellt worden waren. – Als Vorteil für die Primarschule wird die Möglichkeit betont, 5 Lektionen je Halbtag unterrichten zu können; aber auch der interkantonale Vergleich ist zu beachten.

*Verfahrensfragen.* An einigen Beispielen ist wieder klar zu Tage getreten, wie gefährlich es ist, wenn Sondergruppen direkt an ED, Grossräte usw. gelangen, die Glaubwürdigkeit des BLV als Sprachrohr der Lehrerschaft dadurch in Frage stellen – und meistens erst noch Zeitpunkt und Tonart mangels genauer Kenntnis der Lage ungeschickt wählen. Die Leitung des BLV hatte wieder die heikle Aufgabe, das zerschlagene Geschirr zu flicken.

tants sont suffisamment élevés, même s'ils ne dépassent le 3e maximum; les rehausser équivaudrait à faire éclater le cadre des salaires du personnel de l'Etat et de beaucoup de communes – la danse des revendications pourrait recommencer.

Sur intervention du C. d., la commission parlementaire a demandé que la DIP et la DF prennent contact avec la SEB au sujet du 4e maximum. La conférence eut lieu le 20 octobre et eut pour résultat que MM. S. Kohler et F. Moser se sont déclarés prêts à revoir ensemble la question. Or, le 25 au matin, le gouvernement a repoussé même une proposition de compromis de la DIP, proposition reprise, l'après-midi, par la commission parlementaire sous une forme légèrement modifiée: la majorité de la commission propose au Grand Conseil de nous accorder le 3e supplément à raison de 50% et dès le 1er avril 1974.

L'AD regrette qu'un élément du traitement annoncé sans réserve dans le message de la DIP qui accompagne la proposition du Conseil-exécutif quant à la Loi sur les traitements soit tout à coup mis en question; elle reconnaît les efforts de la DIP et de la commission en notre faveur, mais ne laisse subsister aucun doute quant à son désir de voir intégrer le 4e maximum au décret.

Ensuite du changement de système (cantonalisation), il reste suffisamment de cas épineux qui rendent difficile à différents groupes de considérer la nouvelle formule comme un vrai progrès. Il s'agira spécialement de revoir avec la DIP et la DF la garantie de la situation acquise dans son application concrète, ce que le C. d. entreprendra avec des représentants des intéressés directs.

*Réglementation des leçons obligatoires.* Le projet DIP d'une ordonnance (du Conseil-exécutif) a été soumis pour enquête à la SEB, qui doit répondre jusqu'à fin octobre. Après une conférence avec la DIP et sur la base des propositions de la commission spéciale SEB et du C. d., le C. c. a fixé, le 18 octobre, le contenu matériel de la réponse, que le C. d. rédigera.

Les représentants du C. c. et les députés Buchs, Grob et Staender, qui ont rejoint l'assemblée après la séance de la commission parlementaire, répondent à de nombreuses questions posées par les délégués. Espérons que le Grand Conseil suivra sa commission et remettra au Conseil-exécutif la compétence de régler les heures obligatoires par voie d'ordonnance; une votation-surprise avait réservé cette prérogative au parlement, par voie de décret. – La DIP croit que le futur tableau des leçons applicable aux élèves contiendra assez d'unités «normales» pour que – sauf rares exceptions – chaque titulaire ait un poste vraiment complet; sous le signe de l'égalité des chances, on étudiera s'il y a lieu d'adapter aussi ce tableau au nombre des semaines d'école par année. – Le C. c. maintiendra en substance ses propositions premières, fruits de laborieuses discussions internes, dans sa réponse à la DIP. – Un participant insiste sur l'avantage que présentera pour l'école primaire la possibilité de loger 5 leçons dans le cadre d'un matin; il convient aussi de tenir compte de la comparaison intercantonale.

*Questions de procédure.* Quelques nouveaux exemples ont démontré à nouveau les dangers d'interventions séparées de groupes aux intérêts particuliers, soit auprès de la DIP, soit auprès de députés, etc.; la crédibilité de la SEB en sa qualité de porte-parole du corps enseignant en est mise en question, et de plus ces collègues, mal au courant

Der LA wird mit Grossräten das weitere Vorgehen absprechen, u. a. auch die beste Verwendung der Resolution, die vom KV vorgelegt und von der Versammlung nach einigen Retouchen fast einstimmig (81:3 bei bereits etwas gelichteten Reihen) angenommen wurde.

*Verschiedenes.* Ein juristisches Gutachten kommt zum Schluss, dass die Lehrer unter dem neuen Regime nicht mehr in den Grossen Rat wählbar seien. Der Entscheid wird beim Parlament selber liegen, das nicht an das Gutachten gebunden ist.

KV-Präsident Vögeli teilt mit, dass der Vorstand, sobald die Besoldungsrunde beendet ist, die Ausbildung der Primarlehrerschaft als Haupttraktandum anpacken wird. (Möge es besser und schneller gelingen, hier zu einer Einigung unter der Lehrerschaft zu gelangen, als dies betr. Besoldungen und Pflichtstunden der Fall war! d. B.)

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

de la situation, choisissent généralement mal le moment pour intervenir et le ton qui convient. Les dirigeants de la SEB ont eu de nouveau la tâche délicate de raccommoder les pots cassés.

Le C. d. examinera avec quelques députés comment il convient de procéder pour gagner la majorité du parlement, et spécialement quel est le meilleur usage à faire de la résolution que le Comité a soumise à l'assemblée et que celle-ci a acceptée quasi-unanimement (81 : 3, la salle commençant à se vider peu à peu) après y avoir apporté quelques retouches.

*Divers.* Une expertise juridique conclut à l'incompatibilité entre la fonction d'enseignant public et celle de député, sous le nouveau régime des traitements. Ce sera au parlement de trancher la question; il n'est pas lié par l'expertise.

M. K. Vögeli, président C. c., informe l'assemblée que, sitôt les traitements révisés, l'amélioration de la formation du corps enseignant primaire constituera le tractandum majeur du Comité et de la SEB. (Le rapporteur soussigné exprime le vœu que les maîtres arrivent à s'entendre mieux et plus vite à ce sujet que ce ne fut le cas pour les traitements et les leçons obligatoires!)

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

## Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 46 müssen spätestens bis *Freitag*, 10. November, *7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

### Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

*Lehrerturnverein Burgdorf.* 6. Oktober, 17.00 Gsteighof. Überrollen, Hechtrollen. Anschliessend Spiel.


Inserieren lohnt sich!

Zu verkaufen

Bösendorfer Flügel

1,80 m, schwarz, sehr gut erhalten. Fr. 5500.–.

Telefon 031 41 70 60

Unsere Inserenten bürgen für Qualität

SPROLL

VERARBEITET EINEN DER SCHÖNSTEN UND LEBENDIGSTEN WERKSTOFFE

DAS MASSIVE HOLZ

AUSSTELLUNG AM CASINOPLATZ 3000 BERN



Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.





AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 - 3001 Bern